

diger, sie theologisch zu integrieren. Einige Pioniere zeigen uns den Weg: Man denke etwa an Teilhard de Chardin und seine theologische Verarbeitung der klassischen Evolutionslehre.

- Eine sehr intensive Arbeit steht uns bevor: es geht darum, bei jeder Behauptung der Kontinuität zwischen verschiedenen Lebensformen die Diskontinuitäten und die Spezifität des Menschen so wahrzunehmen und zu interpretieren, dass sie auch

für heutige Vertreter/inn/en der Lebenswissenschaften zumindest als plausibel erscheinen können.

- Eine inhaltliche Übereinstimmung oder zumindest eine gewisse Konvergenz in den anthropologischen Aussagen kann nicht im Voraus garantiert werden. Es ist aber bereits viel getan, wenn die Aussagen einer für die Besonderheiten der Tierexistenz sensiblen Theologie als nicht unbedingt irrational erscheinen.

- Die Zeit, die man in der Beantwortung der Fragen investiert, ob Tiere „denken“ können, ob sie Bewusstsein besitzen und wie Bewusstsein zu definieren ist, ist keine vertane Zeit. Diese Zeit kann uns ein besseres Verständnis unserer menschlichen Lebensweise eröffnen und somit zu einer gelungenen Existenz beitragen.

Tagungsbericht



Kurt Remele

Vergessene Tiere, verschwundener Metropolit

Bericht über die *First Annual Oxford Summer School on Animal Ethics* zum Thema „Religion and Animal Protection“

Vom 21. bis zum 23. Juli 2014 fand in der englischen Universitätsstadt Oxford die erste Summer School über Tierethik statt. Das Schwerpunktthema dieser Auftaktveranstaltung, der in den kommenden Jahren weitere Summer Schools zu tierethischen Themen folgen sollen, lautete „Religion and Animal Protection“. Veranstaltet wurde die Tierethik-Tagung vom *Oxford Centre for Animal Ethics*. Das Zentrum wurde 2006 vom anglikanischen Theologen und Priester *Andrew Linzey* gegründet. Seit kurzem leitet er das Zentrum mit Hilfe und zusammen mit seiner Tochter *Clair*, die an der schottischen Uni-

versität St. Andrews an einer Dissertation über die ökologische Theologie Leonardo Boff's und die Rolle, die Tiere in ihr spielen, arbeitet. Andrew Linzey ist Mitglied der Theologischen Fakultät der Universität Oxford und Autor der die traditionelle christliche Anthropozentrik kritisierenden grundlegenden Studie „Animal Theology“ (1994). Er zählt neben Peter Singer und Tom Regan, Richard Ryder und noch ein paar anderen zu den Pionieren der neueren Tierrechtsbewegung. Veranstaltungsort der Summer School war das St. Stephen's House, die zur Universität Oxford gehörende Ausbildungsstät-

te (Permanent Private Hall) für Pfarrerinnen und Pfarrer des anglo-katholischen Flügels (High Church) der englischen Staatskirche.

Tierfabriken und Blasphemie

Die erste *Annual Oxford Summer School for Animal Protection* war eine bunte, dichte und spannende Veranstaltung: Universitätslehrerinnen und -lehrer aus diversen Ländern nahmen daran ebenso teil wie Studierende, die noch an ihrer Masterarbeit oder Dissertation tüfteln und Teile daraus in ihren